

Die 10 wichtigsten Punkte beim Anlegen einer Pflasterfläche

1. Aushub

- Nicht tragfähige Bodenschichten sind soweit auszuheben bis ein standfester Boden = Planum erreicht ist.
- Das Planum sollte bei Gartenwegen mindestens 30 cm und bei Verkehrsflächen 40 – 50 cm unter der Belagsoberfläche liegen.
- Die Oberfläche des Planums ist mit einer Rüttelplatte zu verdichten.
- Zur Entwässerung muss das Planum eine Neigung von 2 – 2,5 % aufweisen.



2. Einbau der Tragschicht

- Auf das Planum wird eine Tragschicht aufgebracht. Diese besteht aus Kies oder Schotter der Körnungen 0/32 oder 0/45 mm. Das Material ist in Lagen von ca. 20 cm einzubauen und standfest zu verdichten.
- Zur Entwässerung muss die Tragschicht eine Neigung von 2 – 2,5 % aufweisen.



3. Einbau der Randsteine

- Für die seitliche Stabilität der Pflasterfläche ist diese mit Randsteinen einzufassen.
- Die Randsteine sind mit einem Betonfundament und einer Rückenstütze aus Beton zu versehen.
- Der Abstand der Randsteine ist, wenn möglich, auf das Rastermaß der Pflastersteine (= Stein + Fuge) abzustimmen. So werden aufwendige Zuschnitte vermieden.
- Die Randsteine sind ca. 1 cm niedriger als die Pflasteroberfläche einzubauen.



4. Einbau der Bettung

- Auf die Tragschicht wird eine Bettungsschicht aus einem Brechsand-Splitt-Gemisch der Körnungen 0/4 oder 0/5 mm eingebaut.
- Die Bettungsschicht muss eine Dicke von 3 – 5 cm aufweisen. Unebenheiten in der Tragschicht dürfen nicht mit Bettungsmaterial ausgeglichen werden.
- Das Material ist zu verteilen und mit einer Abziehlplatte über entsprechend höhenmäßig eingebrachte Lehren abzuziehen. Die Bettungsschicht ist ca. 1 cm überhöht einzubauen, die endgültige Lage des Pflasterbelags wird erst nach dem Abrütteln erreicht.
- Zur Entwässerung muss die Bettung eine Neigung von 2 – 2,5 % aufweisen.



5. Warenanlieferung

- Bei der Warenanlieferung ist zu kontrollieren, ob Menge, Produkt und Farbe mit der Bestellung übereinstimmen.
- Produkte mit offensichtlichen Mängeln dürfen nicht eingebaut werden, eine Beanstandung hat sofort zu erfolgen!



6. Verlegen der Pflastersteine

- Das Pflasterbett darf nach dem Abziehen nicht mehr begangen werden.
- Die Pflastersteine werden über „Kopf“, d.h. von der verlegten Fläche aus verlegt.
- Für eine harmonische Farbverteilung sind Steine aus mehreren Paketen und unterschiedlichen Lagen vermischt zu verlegen. Dies gilt insbesondere bei nuancierten Pflastern.
- Die Verwendung eines Verlegemuster erleichtert das Verlegen eines gleichmäßigen Reihenverbands oder eines wilden Verbandes ohne Kreuzfugen.
- Die Fugenstärke muss mindestens 3 mm betragen. Eine Knirschverlegung ist unzulässig, ansonsten können auch geringfügige Fertigungstoleranzen nicht ausgeglichen werden! Die Abstandsnocken stellen keinen Fugenersatz dar.



- Die Steinreihen sind flucht- und höhengerecht zu verlegen, eine Kontrolle mit Schnur bzw. Setzlatte ist notwendig.
- Zur Entwässerung muss die Pflasteroberfläche eine Neigung von 2 – 2,5 % aufweisen.
- Nicht verfugte Beläge dürfen nicht mit einer Schubkarre oder anderem Gerät befahren werden.
- Keinesfalls darf eine unverfugte Fläche abgerüttelt werden.

7. Zuschnitte

- Sind Zuschnitte von Pflastersteinen erforderlich, so sind diese mit einer Nass-Säge durchzuführen. Der Sägeschlamm ist sofort mit Wasser ggf. unter Zuhilfenahme von Zementschleierentferner abzuspülen.



8. Verfüllung der Fugen

- Die Fugen sind mit trockenem Edelbrechsand-Splitt Gemisch der Körnung 0/2, 0/3 oder 0/4 mm zu verfüllen und sauber abzukehren.
- Bei der Auswahl des Fugenmaterials ist darauf zu achten, dass dieses keine färbenden Feinstbestandteile enthält.



9. Abrütteln

- Die saubere, trockene und verfugte Pflasteroberfläche ist mit einem Flächenrüttler (Gewicht bei 6er: 130 kg, bei 8er 170 – 200 kg) mit Plattengleitvorrichtung bis zur Standfestigkeit abzurütteln.
- Bei Belägen aus länglichen Pflastersteinen, z.B. „La Senza Öko Kombi, Lido Öko Kombi“ ist die Verwendung des Rüttlers „BOMAG Stoneguard - die Pflasterplatte, Typ BPR 35/60 zu empfehlen. Eine Plattengleitvorrichtung ist nicht erforderlich.
- Höhenunterschiede dürfen nicht mit Gewalt durch Weiterrütteln ausgeglichen werden!
- Abschließend ist nochmals nachzuvorfugen.



10. Bauendreinigung und Unterhaltspflege

- Überschüssiges Fugenmaterial ist abzukehren um Verfärbungen und Verkratzungen zu vermeiden.
- Um werkseitig unbehandelte Pflastersteine künftig leichter reinigen zu können kann der Belag bauseits mit einer Versiegelung versehen werden.
- Laufende Unterhaltsreinigungen sollten mit Reinigungsmitteln, die auf die Belagsoberfläche abgestimmt sind, ausgeführt werden. Die diesbezüglichen Angaben des Pflasterlieferanten sind zu beachten.
- Tausalze schädigen, je nach Intensivität der Verwendung, jede Betonoberfläche. Daher sollte darauf verzichtet werden zu salzen, empfehlenswert sind umweltfreundliche abstumpfende Granulate.



Bemerkungen

Obbrige Stichpunkte dienen nur als Checkliste bei den Arbeiten „vor Ort“. Sie können keine ausführliche Verlegehinweise und Verlegemustern, Normen und Merkblätter, produktspezifische Hinweise in den Verpackungseinheiten, rechtliche Vorgaben und Bebauungsvorschriften ersetzen.